

**Die Theatrale**

**präsentiert**

# Liebesmär

Ein Gedichtzyklus

von

Michael Bahn

# Inhalt

Blickfang  
Seh(e)n-sucht  
Findung  
klingeling  
Verabredung  
an die Liebe

## Intermezzo I - Wir

Nachtgelüster  
Der Voyeur  
Freumilie  
Wohnungskollision  
Liebesmär

## Intermezzo II - Allgetage

Web2.0  
Fremdflirt  
Entheimlichung  
Streit

## Intermezzo III - Scherbenglanz

genug  
Verzeihung  
Drei gute Gründe zu gehen  
Abschied

## Intermezzo IV - Schnee ohne dich in mir

Falsche Nähe  
Verletzt  
Offenheit

Der Band „Liebesmär“ enthält eine Sammlung von sechsundzwanzig Gedichten  
-  
gefangen in einem Zyklus.

Neues mischt sich hier mit Altem.  
Bruchstücke von Vergangenem  
plätzen  
auf  
&  
ragen in die Gegenwart.  
Form  
trägt  
Sein  
&  
Sein  
gebiert  
Welt.

Ein  
Hoch  
der  
Assoziation!

## Blickfang

durch die Zeit  
tanzt  
der Raum  
wellen  
Körper  
dröhnen  
Takete die Bewegung  
bis sich der Geist verliert.

blickschwerer Wimpernschlag  
flackt  
das Feuer  
anhält  
das Leben  
& krampft das Herz in Wollen.

Uhren stehen still  
das Wellen ebbt  
der Raum leert  
&  
nur  
noch  
Du  
stößt  
ins  
Ich  
durch die Zeit.

-----  
dich fühlen  
dich fassen  
dich nie wieder lassen  
du ragst in mein Sein.  
du schaust mich  
berauschst mich  
du dringst in mich ein.  
-----

in der Zeit  
feiert  
der Takt  
decken  
Blicke den Raum  
&  
der  
Raum  
trennt  
das  
Gefühl.

Abschied ohne Kuss.

## Seh(e)n-sucht

4BlockWand  
grenzen  
die Gedanken  
drehen  
stürzen  
schlagen  
Du - Auge Arm & Arsch  
drängen  
tasten  
suchen  
Tür: **Wo Wann Wie? - Ich will dich!**  
Bruch in Ver  
    Ver  
        Zwei! Zwei!  
            Flung.

SPIEGEL:

Gestern  
Tanz & Blick & Kick  
Heute  
Straßen Gassen Wege - Verneinung Du -  
Morgen  
Tanz & Blick - Berührung Kick?  
Sicht: Verzu!  
Brücken  
freuden  
die Gedanken  
weiten  
fließen  
schwirren  
Du - Auge Arm & Arsch  
glücken  
reißen  
wow!

## Findung

Türen

öffnen dicke Luft.

Bässe

tragen das Herz.

Raum

spannt den Blick - Wo? Wo? Wo?

eckengleich

wächst das Du ins Dunkel.

Auge

schaut, schweift, sichtet.

Endlich!

Hüfte

schwingt den Takt.

Auge

hält das Ich.

Arm

greift Arm.

Berührung

schreckt ins Hier.

drehen

blicken

sehen - Da! Da! Da!

&

Unendlichkeit

dringt in die Zeit.

Hallen

raumen

zimmern

kammern

bis die Nacht im Morgen tagt.

Nummernflug.

Gefühlsflut.

Abschied mit Kuss.

**klingeling**

(Thomas zugeeignet)

*klingeling*

duverführt  
sitze ich unruhig im Warten

*kling*

*ge*

*ling*

ein

H

A

L

L

O

stürzt die Zeit ins Nichts

Gefühle fluten das Gespräch

g

e

f

ü

h

l

s

flutend spreche ich bis zum Tut TUt TUT

## Verabredung

Caféblick innen:

warten.  
aus unbewegtem Auge  
sieht fenster-starrer Blick  
hoffend fern  
nach innen

denkst du mich  
nah dir  
nah  
wie ich dich wünsche?  
deiner wartend  
küsse ich dich  
fern  
von innen

Caféblick außen:

kommen.  
von fern  
glast  
Verlangen  
&  
Dusucht  
drängt durch Menschen Fluss.

trägst  
du mich  
mit  
dir  
auf  
dir  
in  
dir - bis letzter Flügelschlag uns naht?

Wände türen.  
Tische stuhlen Gang.  
Menschen lärmen stumme Stille.

armen  
sitzen  
reden  
trinken  
reden  
armen  
Kuss.

Der Heimweg nährt die Zweisamkeit.

## an die Liebe

Sehnsucht  
zählt die Tage.  
träumend  
stürzt die Nacht.  
Wiedersehen fernt: wann nur wann?

Zeiger  
ticken Jahre in Sekunden.  
Tinte  
tropft Papier.  
Denken stockt.

Blicke  
fenstern  
Sonnenlicht  
&  
kreiseln  
den Kopf  
ins  
Du.

Finger  
stiften Worte  
reißen  
knüllen  
glätten nach der Gedanken Gang:

Schreibenwollen  
drängt  
von innen  
doch Papier  
reißt  
löchertief

kein Wort  
dir angemessen  
du  
Etwas -  
nur ein Unwissen:  
meine Seele trinkt Du

## Intermezzo I - Wir

Frühling  
tanzen die Häuser im Herbst.  
*Hallo*  
laden die Cafés der Stadt  
&  
bunte  
Blätter  
baden  
das beschwingte Paar.

Wege  
führen von Ich zu Du  
Bahnen  
rollen von Du zu Ich  
&  
zarte Bande  
festen  
stärken  
schmieden  
die Unreißbarkeit  
bis  
erste  
Nähe  
das Wir gebiert.

## Nachtgelüster

Körper  
gleiten die Berührung.  
Unband  
spannt das Herz.  
Finger  
tasten  
Lippen  
kreisen jeden Hauch  
&  
küssen fremdbekanntes Land  
&  
trinken liebgewonn'nen Wein  
&  
wiegen sich im Fühlen.

Du stößt ins Ich:

bogenspann  
rührt deine Saiten  
&  
tönend  
tanzen  
wir  
Tango  
durch die Nacht

Verlangen  
dringt in uns  
&  
ich in dir  
seufzt stille Ewigkeiten

wir  
reiten  
durch  
das  
Kissenland

in  
inniger  
Umarmung  
keucht  
die  
Lust  
dem  
Höhepunkt  
entgegen  
& in Ekstase flüstert lautlos leise Liebe

atemlos  
zergehen Nächte ohne Schlaf.  
Herzen  
wachsen  
zueinander  
ineinander  
umeinander  
herum  
&  
schlingen sich in wachem Spiel.

Ich trinkt das Du:

du zartest Sehnsucht  
auf die Haut  
& wir verschwimmen  
sanftes Wellen

wir dampfen auf  
wir wirbeln frei  
& nachten  
durch die grenze Zeit  
unendlich tiefes  
Wir

dann tropfst du Tau...  
ich trinke dich  
& werde Du  
in uns

Herbstnacht  
laut die Liebenden  
ein letztes Mal  
&  
Knistern  
ängstet  
geile  
Lust  
ins  
nackte  
Wollen.

Umschlungen  
stoßen  
Ich & Du  
die Leidenschaft  
& wildes Ringen  
zeugt  
den Samen.

### Der Voyeur

nachtumhüllt  
hocken zwei Augen  
& gieren dem Paar

die Lust spielt  
bebend auf  
& über nackten Körpern  
ächzt die Geilheit rhythmisch

Schweiß perlt heißes Wollen  
& Ineinanderkrallen  
stöhnt von Liebe

sein Glied zuckt Sehnsucht  
als ein jeder kommt  
- er geht allein

## Freumilie

Auge  
argwohnt Freund  
Lichkeit  
lächelt Trug  
& Händedruck  
warnt harte Zeiten:

Ich + Du } Entfügunz zukunfft Sorge.  
Du + Ich } Sorgen ängsten Krieg:  
wer was warum ach wirklich?  
Schuss.  
ohne wenn & aber!  
grauselig, gruselig, grundlos & nein.  
Treffer.  
sollen & können?  
Schuss.  
wollen & werden.  
grauselig, gruselig, grundlos & nein.  
Treffer.

wollen + werden } Stärke wuchtet Abwehr  
werden + wollen } Wollen wuchtet Werden  
Werden siegt den Krieg  
& Waffen schweigen still.

Auge  
freundet Milde  
Hände  
drücken Ahnen  
& Wege  
tragen leichte Liebe schwerelos nach Haus.

## Wohnungskollision

Räumen  
raumt  
das Zimmerchaos  
Kisten  
Kasten  
Kostenstapel  
kippen  
scheppernd Teegelöffel  
tellern  
Tassen ins Gedeck  
betten  
Ställe  
federn  
Decken  
kissen träumend Schlafgestüte  
baden  
Spiegel  
bürsten  
Becken  
handen Tücher ins Geseife  
wohnen  
Zimmer  
couchen  
Sitzen  
messen Wand das Ferngesehe in den Ton des Digital  
&  
im Ende  
kochen  
Liebe  
Leidenschaft  
&  
Lust im Triebe  
auf  
der Flamme der Begierde  
aus  
der Luft ein mahlges Fest  
für  
der  
Früchte  
Hände  
Arbeit  
fertig  
ist  
der  
Lieben  
Nest.

## Liebesmär

der Prinzen Paar  
ostwindet  
märchig  
weit  
in  
unbekannte  
Zeiten.

wo  
Betten  
himmeln  
&  
Schleier  
tanzen  
argwohnt kein Leben.  
nur  
Sein  
fragt  
sperrig nach der Liebe Anker  
&  
segelt  
Hoheit fremder Augen an.

doch  
Sand  
hüllt  
alle  
Zweifel.  
Wolken  
tapfen  
&  
zarte  
Zärtlichkeiten  
wandern  
durch die Gärten der Welt.

## Intermezzo II - Allgetage

Zeiten  
ziehen.

Leben  
alltagt.

Normen  
routinieren.

Ich  
&  
Du  
ewigen den Kreis  
&  
kreisen Ewigkeiten.

Routinen  
normen.

Alltag  
lebt.

Ziehen  
zeitet.

Ewigkeiten  
kreisen  
&  
den Kreis ewigen  
Du  
&  
Ich.

Normen  
routinieren.

Leben  
alltagt.

Zeiten  
ziehen.

## Web2.0

Monoticken  
arbeitender  
Lust  
dunstet Gewöhnlichkeiten.  
Tage  
kraften trieblos  
&  
Küsse  
bittern Langweile.

Neugierde  
digitalisiert das Ich:

Gefühl  
schmiedet  
zarte Bande  
Funkenflug  
spricht  
hier nach da  
das Elektron  
springt  
Nachricht

Lesen  
tippt  
Gefühl schmiedet  
zarte Bande  
in Leitungsstränge  
gräbt  
Nähe  
da nach hier  
Nachrichtensprung

im Flug  
funk  
das Elektron

Verbindungsfehler

trennt 

- Time out -:- Time out -:- Time out -:- Time out -:- Time out -

## Fremdflirt

Häuser schlafen.  
Straßen stillen.  
in dunkelnder Gassen Tiefe  
schneidet  
scharfer  
Schein ins Nachtgewebe.  
Ich  
weidet  
windet Heimlichkeiten ins Genarbe  
& weitet  
tagender Enge Schmerz dem Fremden entgegen.  
Lust  
stundet  
der Schlag:

gekleistert  
in  
Leben  
zähe ich vorbei  
&  
du  
lockst  
lässiges  
Versprechen.  
ich  
scheue  
stumme  
stehe starr  
&  
ringe Sehnsucht.  
Zittern  
wehrt  
dich  
Lusten  
geht  
mich  
Hände  
packen  
stahl  
&  
Sinne  
lippen  
reißen  
rasen  
krallen  
stöhnen Schweiß.  
du schläfst mich sinnlos  
frei.

## Entheimlichung

arg  
wohnender  
Lippenkrampf  
tanzt  
fraglose  
Fragen  
zersplitternd  
im  
Raum.

Schärfe  
faltet  
die  
Stirn  
&  
zielt  
gegenüber in Ton verpackt  
den scheuen Blick.

Gewissheit  
bricht  
durch  
auße Reden  
brennt  
in  
lichten  
Wahrlichkeiten  
&  
zergliedert  
jeder  
Liebe  
Schein  
zu  
Schatten.

wie  
nur  
warum  
oh  
grause  
Welt?

zerschellt  
in  
stiller  
Nacht  
der  
Ruf.

## Streit

raufen  
ringen  
rügen  
rächen  
Streit.

kämpfen  
köpfen  
künden  
klagen  
Streit.

lügen  
lanzen  
lieben  
lassen  
Streit.

un  
vernunft  
der  
Kopf  
schlägt  
Wände  
dickt  
sich  
brütet  
bäng  
&  
kein  
ver  
zeiht  
kaltes  
Gehen  
hinter  
Einsamkeiten.

Wut  
endet  
Türen.

### Intermezzo III - Scherbenglanz

Tage  
kühlen  
merklich.

Lichtbruch  
splittert  
Du  
&  
Ich  
zerspringt  
&  
fasert  
falben  
Staub  
auf glitzerweiße Welt.

dumpf  
walten  
Zeiten  
Wir.

**genug**

genug  
von  
allem  
Du  
schlingt  
mich  
das  
Moor  
&  
Frösche  
pfeifen  
leise  
Melancholie.

genug  
von  
allem  
sinke ich  
in  
mich  
&  
seelenmatschumhüllt  
todet  
Ich.

genug  
von  
euch  
&  
uns  
&  
ihr  
&  
wir  
&  
sie.

genug.

## Verzeihung

unter  
wirft  
in wildem Wehen  
Weiden Leiden sich Ergehen  
jedes  
Brennen um Vergebung  
jedes  
Leben  
jede  
Regung  
alles  
Sein  
aufs  
Ziel  
gerichtet  
zu  
entgehen der Vernichtung  
neue  
Liebe  
aufzukeimen  
bogt  
das Ich in blöden Reimen.

doch  
das Lächeln  
bleibt  
verborgen  
hinter  
Wolken  
großer  
Sorgen  
&  
die Leidenschaft  
schafft  
Leiden -  
wilde  
Zeiten  
voller  
Streiten.

## Drei gute Gründe zu gehen

warum du nicht bleiben kannst:

1. ich  
ich  
ich  
das lässt keinen Platz für - du.

2. meine Einsamkeit  
lehnt  
dich  
ab

weil sie

3. breit  
wie ein Vogel in seinem Nest  
ihren  
Raum  
in  
mir  
hat.

## Abschied

Regenkopf  
tropf  
tropft  
leise mich ins Du  
perlt  
glases Ich  
ins  
Du

Du  
malst  
das Wir ins Ich  
spritzt  
Farbe  
rot  
das Wir ins Ich  
&  
wäschst  
das Wir pastell ins Ich gefaltet

Ich  
kreist das Sein  
Ich  
kreise  
kreist  
das Wir  
kreist  
Regen  
wischt  
das Wir  
kreist Sein  
kreist  
kreise  
kreises Regensein den Kopf  
wischt  
Wir  
tropft  
kopft  
das Sein ins Regensein  
den  
Kopf  
kopft den Regenkopf  
&  
Regenkopf  
tropf  
tropft  
leise  
mir  
Lebwohl.

## Intermezzo IV- Schnee ohne dich in mir

gefrorenes Leben -  
ruhend auf kahlem Ast -  
deckt schweigend den Mantel  
über die Träume des Sommers

Stille  
dringt in uns ein  
hält durch die Leere  
& erstickt jeden Vorwurf

wir leben leiser  
im Schnee  
& wachen unserer Liebe Schlaf  
bis zum kommenden Jahr.

Blickrichtung:

tränenleer  
rinnt Schmerz  
aus meinem starren Auge

dich fühlen ist Sehnsucht

deine Hände halten  
dein Atem wärmt  
mein kaltes Herz

ein Mensch  
mit dir -  
aber nur Ich  
ohne dich

Gegenblick:

fern  
dir nah  
zerschreit

nah  
dir fern  
vereisigt

gefühlter  
schmerz -  
entengte  
sehnsucht  
bricht  
schrankenlos

## Falsche Nähe

triste  
tragen  
Tage  
Ich  
&  
stummen  
Du.

Trauer  
flüchtig  
in  
Verlangen.

empirisch  
stapft das Ich den Schnee  
klingelt Knopf  
&  
treppt in wohnungsfremde Nähe.

Zerstreuung  
küsst  
in Näcklichkeiten  
züngelt  
Rückgrat bis zum Bruch:

steh fern von mir  
steh fern  
dein Atem drängt  
steh fern

steh fern von mir  
& grabe nicht im Ich  
schon Haut du greifst  
steh fern

steh fern von mir  
ich bin zerstöhnt  
& Schmerz  
dehnt deiner Nähe Zeit.

du vergewaltigst mich!

bodennah  
gebroch'nes  
Ich:

weltzitternd  
entliebt  
zerfickt.

## Verletzt

krank  
getagt  
innert das Ich  
in tumber Seelenschau.

kein  
Wort  
entbricht  
der  
Fühle  
Quell.

Stimmen hallen hüllenlos:

oft traurig  
träne ich  
leer  
bis letzter Tropfen  
fällt

fremde Hände  
greifen  
gießen  
füllen  
zeitenlang

wenn der Topf aber nun ein Loch hat...

... macht das Du es zu:

*(Christoph zugeeignet)*

der Kaugummi deiner Liebe  
haftet Fäden mir nach  
& schwer trage ich an dir  
du zähes Biest

jeder  
    Schritt  
        kleistert  
            uns  
                eng ... bis wir verkleben ...

nie mehr wollte ich  
        so widerlich ...  
                so süß ...  
                    so ...  
                        ... Liebe.

## Offenheit

Sonnen  
wechseln  
schauern  
enden.

Fühlen  
regt  
&  
lebt  
&  
liebt -  
doch  
Trotz  
ringt  
Trauen  
&  
ver  
ist  
schwer gegeben.

Du  
&  
Ich  
in  
hartem  
Klagen  
Ringem  
Sinnen  
öffnen  
Wegeskreuz.

gegangen  
wird  
in  
Zweismamkeit allein  
bis  
in  
langen  
Zeiten  
Türen  
öffnen  
Bässe  
tragen  
&  
Raumen  
wieder  
spannt.